

Hochschuldidaktisches Angebot

des Hochschulevaluierungsverbundes
Südwest



Programm 2025/2

Inhalt

Veranstaltungsübersicht	S. 2
Allgemeine Informationen	S. 4
Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik	S. 5
Struktur des Programms	S. 6
Details zu den aktuellen Kursen:	
Modul 1	S. 8
Modul 2	S. 11
Modul 3	S. 22
Ihre Ansprechpartner*innen	S. 24
Persönliche Information und kursunabhängige Beratung	S. 25
Impressum	S. 26



Veranstaltungsübersicht

November 2025

27.11.25	2-6.7	Sprech- und Stimmtraining	S. 20
----------	-------	---------------------------	-------

Dezember 2025

03.12.25 - 10.12.25	2-6.8	Szenarien für KI-Tools in Lehr- und Prüfungssettings entwickeln	S. 21
---------------------	-------	---	-------

10.12.25 - 19.12.25	2-4.2	Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern	S. 18
---------------------	-------	---	-------

12.12.25	2-1.7	Aktivierende Textarbeit in Seminaren durch kooperatives Lernen	S. 17
----------	-------	--	-------

15.12.25 - 16.12.25	1-1.2	Lehren und Lernen in Theorie und Praxis	S. 8
---------------------	-------	---	------

Januar 2026

12.01.26 - 19.01.26	2-1.1	Storytelling in der Lehre	S. 11
---------------------	-------	---------------------------	-------

16.01.26 - 23.01.26	2-6.1	Lernbegleitendes Feedback in der Hochschullehre und wie KI unterstützen kann	S. 19
---------------------	-------	--	-------

26.01.26 - 02.02.26	2-1.2	Angeleitetes Selbststudium konzipieren, initiieren und begleiten	S. 12
---------------------	-------	--	-------

30.01.26 - 09.02.26	1-2.1	Grundlagen des Präsentierens in der Hochschullehre	S. 10
---------------------	-------	--	-------

Februar 2026

11.02.26 - 18.02.26	2-1.3	Lehre in großen Gruppen	S. 13
---------------------	-------	-------------------------	-------

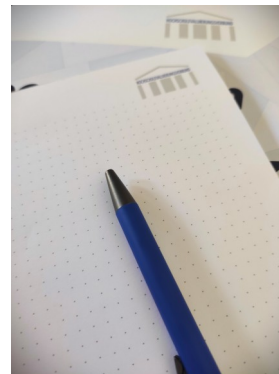
20.02.26 - 02.03.26	2-1.4	Gruppenarbeiten prozessorientiert begleiten – Peer Learning fördern	S. 14
---------------------	-------	---	-------

26.02.26 - 27.02.26	1-1.1	Lehren und Lernen in Theorie und Praxis	S. 9
---------------------	-------	---	------

März 2026

06.03.26 - 13.03.26	2-1.5	Einsatz aktivierender Methoden in Lehrveranstaltungen	S. 15
---------------------	-------	---	-------

19.03.26 - 27.03.26	2-1.6	Forschendes Lernen – Forschen lernen und forschend Lernen	S. 16
---------------------	-------	---	-------



Wir bitten um Beachtung: Bei den hier angegebenen Daten handelt es sich um den kompletten Kurszeitraum inklusive etwaiger Selbstlern- und Konzeptionsphasen. Die Zeiten der Präsenztermine bzw. der synchronen Online-Phasen entnehmen Sie bitte den Seiten der jeweiligen Kursbeschreibung.

Allgemeine Informationen

Die akademische Lehre ist eine der zentralen beruflichen Aufgaben von Wissenschaftler*innen. Um Lehre den aktuellen wissenschaftlichen und politischen Anforderungen entsprechend zu gestalten, sind neben fachlicher Expertise auch didaktische Kompetenzen erforderlich. Diese Kompetenzen zu vermitteln und zu fördern, ist Ziel des hochschuldidaktischen Programms, das der Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. seit 2006 für Lehrende seiner Mitgliedshochschulen anbietet.

Die Workshops richten sich an alle Lehrenden der Mitgliedshochschulen des Verbundes und sind für diese kostenfrei.

Die **An- und Abmeldung** findet **online** über die Plattform OpenOLAT statt:

<https://olat.vcrp.de>

Nach wie vor gilt das „first come, first serve“-Prinzip für die **Anmeldung**, die für 2025/2026 (Kurszeitraum November 2025 bis März 2026) am **19. November 2025, 10.00 Uhr** startet.

Sollten Sie Hilfe bei der Anmeldung benötigen (z.B. weil Ihre Hochschule noch nicht bei OpenOLAT registriert ist), haben wir eine pdf-Datei mit Screenshots für Sie als Unterstützung auf der Startseite unserer Homepage unter www.hochschulevaluierungsverbund.de hinterlegt.

Erneut bieten wir Ihnen eine Mischung aus Präsenz- und Online-Kursen an, um so den verschiedenen Bedarfen gerecht zu werden. Hospitationen für das Modul 3 sind sowohl in der Präsenzlehre als auch in digitalen oder hybriden Lehrformen möglich.

Kurse, die die Mindestteilnehmendenzahl nicht erreichen, können ggf. entfallen. Bei besonders hoher Nachfrage versuchen wir, Zusatztermine für Workshops zu vereinbaren.

Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik

Durch Absolvieren des gesamten Kursprogramms (siehe Seite 6 und 7) haben Sie die Möglichkeit, das Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik zu erlangen.

Damit weisen Sie nach, dass Sie hochschuldidaktische Veranstaltungen im Umfang von 120 Arbeitseinheiten (90 Zeitstunden) absolviert haben. Diese Arbeitseinheiten beinhalten den Besuch von Workshops sowie eine individuelle Lehrberatung inklusive der Erstellung eines Lehrkonzeptes und zweier Hospitationen.

Die Anmeldung zum Zertifikat erfolgt mit der Anmeldung zu Modul 3 und nach Abschluss der Module 1 und 2 über die Seite des Hochschulevaluierungsverbundes auf der Plattform OpenOLAT.



Struktur des Programms

Das hochschuldidaktische Angebot ist in **drei Module** unterteilt:

In **Modul 1** werden zwei zweitägige Kurse angeboten, die im Rahmen des Zertifikats verpflichtend zu besuchen sind.

Die Kurse aus **Modul 2** sind jeweils eintägige Angebote und können nach eigenen Interessen frei gewählt werden. Für den Erhalt des Zertifikats müssen fünf Kurse à acht Arbeitseinheiten besucht werden.

In **Modul 3** erfolgt die praxisbezogene Anwendung im Rahmen von zwei individuellen Lehrberatungen, die wahlweise als Beratung bei der Planung einer Lehrveranstaltung, als didaktische Analyse eines digitalen Selbstlernkurses oder als (Online-)Lehrhospitation durchgeführt werden.

Durch das Absolvieren aller Module kann das **Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik** erworben werden (40 Arbeitseinheiten pro Modul).

Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik 120 Arbeitseinheiten (AE)

Didaktik in der Praxis – die individuelle Beratung:

Modul 3

Modul 3 sieht zwei individuelle Beratungen vor. Eine Beratung umfasst:

- 3-1: Ermittlung des Beratungsbedarfs mit Blick auf die eigene Lehrpraxis und besondere Lehrherausforderungen
- 3-2: Erstellung eines Lehrkonzepts bzw. Durchführung einer Lehrveranstaltung sowie anschließende didaktische Analyse und Feedback durch hochschuldidaktische Begleitung
- 3-3: Reflexion der eigenen Lehrpraxis und -kompetenz basierend auf dem erhaltenen Feedback (Selbstbericht)

Das Modul 3 umfasst insgesamt 40 AE.

Den eigenen Interessen folgen – die Spezialisierungskurse:

Modul 2

- 2-1: Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen
- 2-2: Lehrveranstaltungen reflektieren und evaluieren
- 2-3: Neue Medien in der Hochschullehre
- 2-4: Beratung und Betreuung von Studierenden
- 2-5: Studierende prüfen
- 2-6: Schlüsselkompetenzen in der Lehre

Alle Kurse umfassen 8 AE. Es sind 40 AE zu absolvieren.

Eine gute Grundlage schaffen – die Basiskurse:

Modul 1

- 1-1: Lehren und Lernen in Theorie und Praxis
- 1-2: Grundlagen des Präsentierens in der Hochschullehre

Alle Kurse umfassen 20 AE. Es sind 40 AE zu absolvieren.

Lehren und Lernen in Theorie und Praxis

Kurszeitraum:	15.12. - 16.12.2025
Präsenztermine:	15.12.2025 (09.30 - 17.30 Uhr), 16.12.2025 (09.30 - 17.30 Uhr)
Referent:	Dr. Michael Fischer
Veranstaltungsort:	Hochschule Kaiserslautern (in Präsenz)
Arbeitseinheiten:	20

Ausgangssituation

Lehrende sehen sich mit Blick auf die Konzeption ihrer Lehre mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert. Zentral ist dabei unter anderem die Frage, wie eine Lehrveranstaltung lernförderlich geplant und durchgeführt werden kann. Im Rahmen des Workshops werden hochschuldidaktisch relevante Konzepte wie „The Shift from Teaching to Learning“, „Aktivierende und kompetenzorientierte Lehre“ oder „Constructive Alignment“ vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden angeregt, sich mit ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um einen Grundlagenkurs, der, basierend auf dem Stand der aktuellen Lehr- und Lernforschung und auf der Praxis erprobter didaktischer Werkzeuge, in die universitäre Lehre einführen soll. Der „Lehren und Lernen in Theorie und Praxis“-Kurs zielt auf die Präsenzlehre ab, jedoch lassen sich die Inhalte auch auf die Online-Lehre übertragen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können die eigene Rolle als Hochschuldozent*in vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der aktuellen Lernpsychologie einschätzen und ggf. anpassen,
- können Handlungsbedarf für das eigene Lehr- und Lernkonzept erkennen und benennen,
- entscheiden, welche aktivierenden Lehrstrategien und Lehrmethoden am besten zu ihren Lehrsituationen passen und
- erklären, wie eine Lehrveranstaltung lernziel- und studierendenorientiert geplant werden kann.

Inhalte

- Grundlagen der Lernpsychologie und didaktische Prinzipien
- Eigenes Lehr-Lernverständnis im Kontext der aktuellen Lehr-Lerntheorie
- Ausgesuchte aktivierende Lehrstrategien und Lehrmethoden für die Hochschullehre
- Kompetenzorientierte Semester- und Sitzungsplanung und Constructive Alignment

Modul 1

1-1.2

Lehren und Lernen in Theorie und Praxis

Kurszeitraum:	26.02. - 27.02.2026
Präsenztermine:	26.02.2026 (09.30 - 17.30 Uhr), 27.02.2026 (09.30 - 17.30 Uhr)
Referent:	Dr. Michael Fischer
Veranstaltungsort:	Universität Mainz (in Präsenz)
Arbeitseinheiten:	20

Ausgangssituation

Lehrende sehen sich mit Blick auf die Konzeption ihrer Lehre mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert. Zentral ist dabei unter anderem die Frage, wie eine Lehrveranstaltung lernförderlich geplant und durchgeführt werden kann. Im Rahmen des Workshops werden hochschuldidaktisch relevante Konzepte wie „The Shift from Teaching to Learning“, „Aktivierende und kompetenzorientierte Lehre“ oder „Constructive Alignment“ vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden angeregt, sich mit ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um einen Grundlagenkurs, der, basierend auf dem Stand der aktuellen Lehr- und Lernforschung und auf der Praxis erprobter didaktischer Werkzeuge, in die universitäre Lehre einführen soll. Der „Lehren und Lernen in Theorie und Praxis“-Kurs zielt auf die Präsenzlehre ab, jedoch lassen sich die Inhalte auch auf die Online-Lehre übertragen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können die eigene Rolle als Hochschuldozent*in vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der aktuellen Lernpsychologie einschätzen und ggf. anpassen,
- können Handlungsbedarf für das eigene Lehr- und Lernkonzept erkennen und benennen,
- entscheiden, welche aktivierenden Lehrstrategien und Lehrmethoden am besten zu ihren Lehrsituationen passen und
- erklären, wie eine Lehrveranstaltung lernziel- und studierendenorientiert geplant werden kann.

Inhalte

- Grundlagen der Lernpsychologie und didaktische Prinzipien
- Eigenes Lehr-Lernverständnis im Kontext der aktuellen Lehr-Lerntheorie
- Ausgesuchte aktivierende Lehrstrategien und Lehrmethoden für die Hochschullehre
- Kompetenzorientierte Semester- und Sitzungsplanung und Constructive Alignment

Modul 1

1-1.1

Grundlagen des Präsentierens in der Hochschullehre

Kurszeitraum:	30.01. - 09.02.2026
Präsenztermine:	30.01.2026 (09.30 - 17.30 Uhr), 06.02.2026 (09.30 - 17.30 Uhr) <u>oder</u> 30.01.2026 (09.30 - 17.30 Uhr), 09.02.2026 (09.30 - 17.30 Uhr)
Referent*innen:	Frank Gutjahr, Valesca Deutsch, M.A., Dipl.-Soz. Tamara Zajontz
Veranstaltungsort:	Universität Mainz (in Präsenz)
Arbeitseinheiten:	20

Ausgangssituation

Das Präsentieren und Vortragen in Vorlesungen oder Seminaren macht bei vielen Lehrenden einen wichtigen Teil der eigenen Lehrtätigkeit aus. Die Verbesserung der Präsentationsfähigkeiten, etwa die Arbeit am eigenen Auftreten und Redeverhalten oder der Erwerb von Kenntnissen zur lernförderlichen Gestaltung von Vorträgen und Präsentationen, stellt daher einen wesentlichen Baustein in der Entwicklung der Lehrkompetenz dar. Der Kurs bietet Gelegenheit zur direkten Anwendung des Gelernten durch mehrere kurze Übungseinheiten und ausführliches Feedback auf einen eigenen Lehrvortrag, der am zweiten Kurstag zu halten ist. Falls erwünscht, wird die Präsentation am zweiten Tag aufgezeichnet und dem*der Vortragenden zur Reflexion zur Verfügung gestellt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erläutern wesentliche Aspekte zur persönlichen Auftrittswirkung, Verhalten und Stil bei Präsentationen,
- planen eine acht- bis zehnminütige, adressat*innengerechte Präsentation, führen diese im Kurs durch und bewerten die eigene Präsentation und
- beurteilen unter Berücksichtigung vorgegebener Kriterien Präsentationen von Kolleg*innen, geben dazu Feedback, ziehen aus dem erhaltenen kollegialen Feedback Rückschlüsse zur Optimierung der eigenen Präsentationsfähigkeiten und binden diese konstruktiv in ihre Weiterentwicklung ein.

Inhalte

- Grundlagen der Auftrittswirkung, Atmung und Körpersprache
- Durchführung einer eigenen acht- bis zehnminütigen Präsentation
- Grundelemente des Feedbacks für Präsentationen
- Medieneinsatz in Präsentationen und dessen Wirkung
- Individuell zugeschnittene Verbesserungsvorschläge zur eigenen Präsentation

Modul 1

1-2.1

Storytelling in der Lehre

Kurszeitraum:	12.01. - 19.01.2026
Synchrone Online-Termine:	12.01.2026 (09.30 - 13.00 Uhr), 19.01.2026 (09.30 - 13.00 Uhr)
Referent:	Stefan Keller
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

„Humans are not ideally set up to understand logic; they are ideally set up to understand stories“, so der amerikanische Kognitionswissenschaftler Roger Schank. Tatsächlich bestätigen neurowissenschaftliche Studien: Fakten werden schnell vergessen, Geschichten bleiben im Gedächtnis haften. Aber Geschichten schaffen nicht nur Aufmerksamkeit und bleiben in Erinnerung, sie fördern auch Verständnis und Austausch. Dieser Workshop vermittelt, wie Lehrende Storytelling gezielt und didaktisch sinnvoll einsetzen können. Nach einem Einblick in psychologische Grundlagen entwickeln die Teilnehmenden Storys für verschiedene Lehr- und Lernsituationen und erhalten im Workshop praxisnahes, anwendungsorientiertes Feedback zu den entstandenen Konzepten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die wissenschaftlichen und lehr-lerntheoretischen Grundlagen narrativer Didaktik,
- sind sich der Relevanz von Story-Elementen und -Strukturen für die Lehre bewusst,
- setzen Storytelling als Werkzeug für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen ein und
- wenden Storytelling als Instrument der Lehrplanung an.

Inhalte

- Wissenschaftlicher und didaktischer Hintergrund von Geschichten
- Storytelling-Methoden für die Lehre
- Story-Strukturen für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen
- Einsatzmöglichkeiten von Storytelling in der Aktivierung von Teilnehmenden

Modul 2

2-1.1

Angeleitetes Selbststudium konzipieren, initiieren und begleiten

Kurszeitraum:	26.01. - 02.02.2026
Synchroner Online-Termin:	26.01.2026 (09.30 - 14.30 Uhr)
Referent:	Knut Hannemann, M.A.
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

In Studium und Lehre bedarf es sowohl curricularer Strukturen als auch methodischer Anlässe für das selbstständige Lernen der Studierenden. Denn erst durch selbstbestimmte Lernprozesse werden höhere kognitive Leistungsstufen erreicht und überfachliche Kompetenzen erworben. Somit ist ein erfolgreiches Selbststudium von entscheidender Bedeutung für einen nachhaltigen Lernerfolg. Durch die strukturelle und methodische Verzahnung von Kontakt- und Selbststudienphasen bieten sich zudem vielfältige Möglichkeiten, verschiedenste Lernszenarien in Präsenz oder im Sinne eines Blended Learning-Settings zu realisieren. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Arten des Selbststudiums in Präsenz- und/oder Online-Lehre eingesetzt und wie diese optimal konzipiert, initiiert und angemessen begleitet werden können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- entwickeln konsistente Selbstlernumgebungen unter Berücksichtigung von Selbststeuerung, Selbstregulation und Selbstbestimmung,
- wählen für die Lernziele passende Verlaufsmodelle des Selbststudiums aus,
- verzahnen (begleitete) Selbststudiumsphasen mit Kontaktphasen im Sinne eines Blended Learning,
- setzen Methoden ein, die selbstorganisiertes Lernen fördern und
- sind sich ihrer Rolle, Funktionen und Aufgaben als Lernbegleitung in Selbstlernumgebungen bewusst.

Inhalte

- Einblick in die lernpsychologische Struktur des selbstorganisierten Lernens
 - Einführung in theoretische Konzepte und praktische Gestaltungsmöglichkeiten des (begleiteten) Selbststudiums bis hin zu detaillierten Verlaufsmodellen und Möglichkeiten der Lernbegleitung
- Erarbeitung kompetenzorientierter Formate und Methoden des Selbststudiums im Sinne eines Blended Learning, das in Präsenz- oder Online-Lehre durchgeführt werden kann

Modul 2

2-1.2

Lehre in großen Gruppen

Kurszeitraum:	11.02. - 18.02.2026
Synchrone Online-Termine:	11.02.2026 (09.30 - 13.00 Uhr), 18.02.2026 (09.30 - 13.00 Uhr)
Referent:	Prof. Dr. Karl Friedrich Siburg
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

Große Veranstaltungen, ob nun mit 40 oder 400 Studierenden, gehorchen oft eigenen Gesetzen, die sich scheinbar kaum kontrollieren lassen. Die Interaktion mit den Studierenden ist schwieriger als in vertrauten kleinen Veranstaltungen, was im schlechtesten Fall zu einer lernhinderlichen „Einbahnstraßenkommunikation“ führen kann. Dies muss aber nicht sein – eine kompetenzorientierte Planung mit motivierenden und aktivierenden Elementen gibt auch großen Gruppen die Gelegenheit zu interaktivem Austausch und lernförderlichem Feedback; dabei spielen digitale Tools eine immer bedeutendere Rolle. Und schließlich werden mit wachsender Gruppengröße nonverbale Kommunikation und Gruppendynamiken immer wichtiger.

Dieser Workshop zeigt hierbei praxisnahe Möglichkeiten auf, auch mit großen Gruppen didaktisch sinnvoll umgehen zu können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- planen große Veranstaltungen kompetenzorientiert,
- können motivierende Elemente in ihre Veranstaltungen integrieren,
- können aktivierende Methoden in großen Gruppen sinnvoll einsetzen und
- reflektieren ihre nonverbale Kommunikation mit großen Gruppen.

Inhalte

- Planung von großen Veranstaltungen mit Hilfe des Constructive Alignment
- Methoden zur Motivierung und Aktivierung von Studierenden
- Nonverbale Kommunikation und Gruppendynamiken in großen Veranstaltungen

Modul 2

2-1.3

Gruppenarbeiten prozessorientiert begleiten – Peer Learning fördern

Kurszeitraum:	20.02. - 02.03.2026
Synchrone Online-Termine:	20.02.2026 (09.30 - 13.00 Uhr), 02.03.2026 (09.30 - 13.00 Uhr)
Referent*innen:	Dipl.-Psych. Caroline Große, Kristian Schubert, M.Sc.
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

Gruppenarbeiten eröffnen ein beträchtliches Lernpotential. Sie ermöglichen Teilnehmenden, sich Wissen eigenständig zu erarbeiten, ihre Teamfähigkeit zu stärken und nachhaltig ihre Kompetenzen zu erweitern. In der Praxis lösen sie bei den Beteiligten jedoch oft Stress oder Widerstand aus.

In diesem Workshop reflektieren Lehrende, unter welchen Bedingungen das Format Gruppenarbeit zielführend eingesetzt werden kann. Es werden gruppenspezifische Grundlagen erarbeitet, die das Verständnis für intra- und interpersonelle Prozesse von Gruppenarbeiten schärfen. Eigene Praxiserfahrungen, Theorieimpulse zu Dynamiken und Rollen in Gruppenprozessen und der Lehrstil werden reflektiert. Durch praktische Übungen und kollegialen Austausch werden Tools zum Herstellen der Arbeitsfähigkeit in Studierendengruppen und das Moderieren und bewusste Begleiten von Gruppenprozessen erarbeitet.

Ziele

Die Teilnehmenden

- treffen begründet Entscheidungen über den Einsatz des Formats Gruppenarbeit unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Studierenden,
- leiten die Studierenden zur Reflexion individueller Kompetenzen und der damit einhergehenden konstruktiven Verteilung funktionaler Rollen an,
- erweitern ihr gruppenspezifisches Verständnis und integrieren dieses gezielt in die Planung und Begleitung von Gruppenarbeiten, um nachhaltiges Peer Learning zu fördern.

Inhalte

- Didaktische Planung und Reflexion des Formats Gruppenarbeit in der Lehre
- Rahmenbedingungen für gelingende Gruppenarbeit und Peer Learning
- Phasen der Gruppenarbeit und Implikationen für den Lehrstil
- Konstruktiver Umgang mit Herausforderungen im Gruppenkontext
- Dynamiken durch Rang, Rolle und Hierarchie in Gruppen

Einsatz aktivierender Methoden in Lehrveranstaltungen

Kurszeitraum:	06.03. - 13.03.2026
Synchrone Online-Termine:	06.03.2026 (09.30 - 13.00 Uhr), 13.03.2026 (09.30 - 13.00 Uhr)
Referentin:	Monika Steininger-Hoppe
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

Aktive Teilnahme seitens der Studierenden und Interaktion untereinander fördern die Erinnerungsleistung, das Interesse und die bewusste Auseinandersetzung mit einer Thematik maßgeblich. Wie lässt sich jedoch damit umgehen, dass sich oft nur die gleiche Gruppe Studierender aktiv beteiligt? Wie kann es Dozent*innen gelingen, aktivierende Anteile bewusst in die Lehrgestaltung und Lehrplanung zu integrieren? Welche Methoden und Tools gibt es hierfür? Wie lassen sich dafür günstige Rahmenbedingungen herstellen und was können Dozent*innen dazu beitragen, diese zu schaffen?

In diesem Kurs steht die Frage im Fokus, wie man Interaktion und Dialog in Gruppen unterschiedlicher Größe gestalten und so Inhalte weniger frontal übermitteln kann. Durch inhaltliche Inputs und kollegialen Austausch sollen diese und weitere Fragen thematisiert werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Frage „Aktivierung – Wozu und wann?“ auseinander,
- erhalten einen Überblick über verschiedene Tools und Methoden der Aktivierung,
- ordnen verschiedene Aktivierungsmöglichkeiten je nach Zielsetzung ein und
- wählen für ihre Lernziele passende Methoden aus, die studentische Aktivierung fördern.

Inhalte

- „Haptische“ Elemente – Nonverbales und Kärtchenabfrage
- Tools für Umfragen (z. B. Mentimeter, Slido)
- Möglichkeiten und Varianten der Quizgenerierung
- Aktive Erarbeitung von Inhalten (u.a. verschiedene Formen der Kleingruppenarbeit)

Modul 2

2-1.5

Modul 2

2-1.4

Forschendes Lernen – Forschen lernen und forschend Lernen

Kurszeitraum:	19.03. - 27.03.2026
Synchrone Online-Termine:	19.03.2026 (14.00 - 17.30 Uhr), 27.03.2026 (14.00 - 17.30 Uhr)
Referent:	Dr. Jochen Spielmann
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

„Forschendes Lernen“ ist ein Konzept, bei dem Studierende sowohl Forschen lernen sollen als auch forschend lernen. Im Idealfall durchlaufen die Studierenden den gesamten Forschungszyklus von der Themenwahl, der Recherche und der Entwicklung einer Fragestellung über die Auswahl von Methoden, die Entwicklung eines Forschungsdesigns und der Durchführung der Forschung bis hin zur Reflexion der Ergebnisse und der Darstellung und Vermittlung der Ergebnisse.

Im Workshop wird der gesamte Forschungszyklus von Beginn an einmal absolviert. Im Anschluss daran wird ein erstes Konzept des „Forschenden Lernens“ für die eigene Lehrveranstaltung, inklusive der passenden Methoden und möglichen Prüfungsformate, entwickelt, wozu dann im Kurs Feedbackrunden stattfinden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren, wie sie „Forschendes Lernen“ in ihrem Modul gestalten können (u.a. zeitliche Planungen, intendierte Lernergebnisse),
- entwickeln Konzepte, wie sie „Forschendes Lernen“ in ihrer Lehre umsetzen (u.a. Aufgaben für die verschiedenen Phasen, Methoden),
- erarbeiten einen Entwurf des „Forschenden Lernens“ für ihre eigene Lehrveranstaltung und
- entwickeln Ideen für Prüfungsformate.

Inhalte

- Verständnis von „Forschendem Lernen“
- Ziele von „Forschendem Lernen“
- Evidenzen und Befunde zum Konzept des „Forschenden Lernens“
- Didaktische Grundlagen (z.B. Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung, Kooperatives Arbeiten)
- Herausforderungen (z.B. Umsetzung bei nur einem Semester, Prüfungsordnungen)
- Mögliche Prüfungsformate (z.B. Portfolio, Projektbericht, Produkt)
- Rolle der Lehrenden: Rollenwechsel zu „Lernbegleitenden“

Modul 2

2-1.6

Aktivierende Textarbeit in Seminaren durch kooperatives Lernen

Kurszeitraum:	12.12.2025
Präsenztermin:	12.12.2025 (09.30 - 17.30 Uhr)
Referent:	Prof. Dr. Rainer Pöppinghege
Veranstaltungsort:	Universität Mainz (in Präsenz)
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

Textarbeit steht oft im Zentrum von Lehrveranstaltungen. Die Häufigkeit des Einsatzes kontrastiert jedoch gelegentlich mit der methodischen Monotonie, mit der Texte bearbeitet werden. Der Workshop zeigt Möglichkeiten auf, das Methodenrepertoire mit Hilfe kooperativer Methoden (nach Green/Johnson) zu erweitern und die Lehre lernenden-zentriert zu gestalten. Dabei wird deutlich, dass sich kooperative Lehrformen in Inhalt und Wirkung von herkömmlicher Gruppenarbeit unterscheiden. So lassen sich beispielsweise durch eine gezielte methodische Strukturierung und eine klare Rollenzuweisung negative Effekte von Gruppenarbeit wie z.B. das altbekannte „Trittbrettfahrersyndrom“ minimieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wenden verschiedene Methoden der Textarbeit an,
- prüfen den Anwendungsbezug und die Einsatzmöglichkeiten dieser Methoden in Hinblick auf ihre eigene Lehre,
- lernen wesentliche Elemente des kooperativen Lernens und deren Wirkung auf studentisches Lernen kennen,
- wenden die Grundelemente des kooperativen Lernens an und
- reflektieren ihre textorientierten Veranstaltungen hinsichtlich studentischer Aktivierung.

Inhalte

- Die Dimensionen kooperativen Lernens
- Die fünf Basiselemente kooperativen Lernens
- Methodenbeispiele zur Aktivierung (Anwendung)
- Gelingende Gruppenarbeit
- Textarbeit attraktiv vermitteln

Modul 2

2-1.7

Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern

Kurszeitraum:	10.12. - 19.12.2025
Synchrone Online-Termine:	17.12.2025 (13.00 - 17.00 Uhr), 19.12.2025 (13.00 - 17.00 Uhr)
Referent:	Prof. Dr. Michael Decker
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

In vielen Arbeitsgruppen der MINT-Fächer werden die Forschungsarbeiten von Bachelor- und Master-Studierenden durch Lehrende auf regelmäßiger Basis begleitet. Oft sind die Projekte der BSc-/MSc-Arbeiten mehr oder weniger eng mit eigenen Forschungsprojekten verknüpft. Eine Reihe von Fragen und Problemen können während der Betreuung auftauchen:

- Wie umfangreich sollte die Betreuung zeitlich sein und wie kann man effektiv den Fortschritt der Arbeiten unterstützen?
- Soll man den BSc-/MSc-Studierenden beim Schreiben der Arbeiten helfen? Wie umfangreich soll und darf diese Hilfe sein?
- Wie gibt man den zu Betreuenden effektiv Feedback?
- Wie kann man helfen, Projektverläufe innerhalb der verfügbaren Zeit einzuhalten?
- Wer hat Anspruch auf die erhaltenen Daten und Ergebnisse?
- Was kann man bei wissenschaftlichen und/oder persönlichen Problemen tun?

Diese Fragen sollen im Rahmen des Workshops gemeinsam bearbeitet werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Grundlagen der rechtlichen Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern kennen,
- können das Ausmaß der individuellen Betreuungsarbeit einschätzen,
- identifizieren prototypische Problemkomplexe (z.B. Zeitaufwand, geistiges Eigentum) und
- entwickeln Problemlösungsstrategien bei persönlichen wie wissenschaftlichen Problemen.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen der Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern
- Kommunikationsstrategien
- Methoden zur effektiven Problemlösung in Betreuungssituationen
- Sinnvolle Strukturierung und Eingrenzung des Betreuungsprozesses

Modul 2

2-4.2

Lernbegleitendes Feedback in der Hochschullehre und wie KI unterstützen kann

Kurszeitraum:	16.01. - 23.01.2026
Synchrone Online-Termine:	16.01.2026 (09.30 - 13.00 Uhr), 23.01.2026 (09.30 - 13.00 Uhr)
Referentin:	Dr. Carina Greif
Veranstaltungsort:	Online
Arbeitseinheiten:	8

Ausgangssituation

Häufig wird die Leistung von Studierenden am Ende des Semesters in Form von summativen Leistungsnachweisen bewertet. Auf dem Weg der Wissenserarbeitung sind die Studierenden für gewöhnlich aber auf sich allein gestellt und Lehrende haben über das Semester hinweg nur wenig Einblick in den Wissensstand und den Lernprozess der Studierenden.

Diese summative Bewertung ist meist nicht ausreichend, um nachhaltige Lernerfolge bei den Studierenden zu erzielen. Formatives Feedback ist hingegen ein Prozess, bei dem Studierende während des Semesters regelmäßig Informationen über ihre Leistung erhalten.

Im Workshop werden elementare Aspekte vermittelt, wie Feedback lernförderlich gestaltet und mithilfe verschiedener Medien vermittelt werden kann. Zudem widmet sich der Kurs der Frage, wie KI den Feedbackprozess unterstützen kann. Für den Kurs sind keine KI-Vorkenntnisse nötig.

Ziele

Die Teilnehmenden

- formulieren formatives Feedback lernförderlich,
- vermitteln je nach Leistungsprodukt und -situation formatives Feedback mithilfe verschiedener Medien situationsgerecht und
- erweitern ihr Wissen darüber, wie sie sich mit generativer KI im Feedbackprozess unterstützen lassen können.

Inhalte

- Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis hinsichtlich lernbegleitenden Feedbacks
- Selbstständiges Üben und Anwenden von formativem Feedback
- Formulierung von formativem Feedback mittels unterschiedlicher Feedback-Medien
- Entwicklung von ersten Ideen zur Umsetzung von Feedback in der eigenen Lehre
- Grundlagen Prompt Engineering
- Möglichkeiten des Einsatzes von generativer KI im Feedbackprozess

Modul 2

2-6.1

Sprech- und Stimmtraining

Szenarien für KI-Tools in Lehr- und Prüfungssettings entwickeln

Kurszeitraum: 27.11.2025
Präsenztermin: 27.11.2025 (09.30 - 17.30 Uhr)
Referent: Frank Gutjahr
Veranstaltungsort: Hochschule Worms (in Präsenz)
Arbeitseinheiten: 8

Kurszeitraum: 03.12. - 10.12.2025
Synchrone Online-Termine: 03.12.2025 (09.30 - 13.00 Uhr),
10.12.2025 (09.30 - 12.30 Uhr)
Referent: Daniel Pickert
Veranstaltungsort: Online
Arbeitseinheiten: 8

Ausgangssituation

Für Lehrende als Vortragende sind Stimme und Sprechweise wichtige Faktoren, um mit Menschen in Kontakt zu kommen und Vertrauen aufzubauen. Neben der deutlichen und natürlichen Aussprache sind ebenso eine lebendige Stimmmodulation sowie ein angenehmer Stimmklang entscheidend. Doch was kann man tun, wenn die Stimme bei längerer Nutzung heiser wird? Wie kann man die Stimme pflegen und stärken? Im Fokus dieses Workshops steht die Frage, wie durch gezielte Übungen stimmlichen Überbelastungen vorgebeugt und die Leistungsfähigkeit der Stimme gesteigert werden kann. Mittels verschiedener Techniken soll der richtige Gebrauch der Stimme sowie das passende Sprechtempo erprobt werden, um so mit der eigenen Sprechweise mehr Wirkung bei den Zuhörenden zu erzielen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erzielen mehr Sprechwirkung,
- steigern die Leistungsfähigkeit ihrer Stimme, indem sie ein gezieltes Übungsprogramm durchführen und
- entwickeln Ideen, wie sie die absolvierten Übungen und Tipps in ihrem beruflichen Alltag erfolgreich ein- und umsetzen können.

Inhalte

- Verbessern des eigenen Stimmpotenzials
- Übungsprogramm zur Verbesserung der Stimmqualität und zur Steigerung der Lautstärke
- Atemtraining
- Umgang mit Lampenfieber und Stress
- Deutlich, aber natürlich sprechen und sinnvoll betonen

Ausgangssituation

Generative KI-Tools wie ChatGPT verändern die Hochschullandschaft grundlegend und stellen etablierte Lehr- und Prüfungspraxen infrage. Insbesondere bei schriftlichen Leistungen entsteht ein Spannungsfeld zwischen Kompetenzmessung, Prüfungsvalidität und Offenheit gegenüber neuen Technologien. Gleichzeitig eröffnen KI-basierte Werkzeuge neue Potenziale für die individuelle Förderung der Studierenden, die Kompetenzorientierung sowie die didaktische Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen. Lehrende stehen somit vor der Herausforderung, tragfähige und nachhaltige Konzepte für den Umgang mit diesen Technologien in Lehr- und Prüfungssettings zu entwickeln und zu erproben. Dabei gilt es, bei gleichbleibender zeitlicher Auslastung sowohl informierte Entscheidungen treffen als auch reflektiert vorgehen zu können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- benennen zentrale Funktionen und Einsatzmöglichkeiten gängiger KI-Tools in der Hochschullehre,
- entwerfen erste eigene Nutzungsszenarien für KI-gestützte Lehr- oder Prüfungssettings und begründen diese fundiert basierend auf didaktischen Kriterien,
- wählen geeignete KI-Tools zur Unterstützung dieser Szenarien aus und erproben diese praktisch,
- reflektieren Potenziale und Grenzen der entworfenen Szenarien im kollegialen Austausch und entwickeln diese weiter.

Inhalte

- Erprobung zentraler KI-Tools anhand eigener Lehr-/Prüfungsbeispiele
- Entwicklung und didaktische Fundierung KI-gestützter Lehr- und Prüfungsszenarien
- Kollegialer Austausch und iterative Weiterentwicklung der entworfenen Szenarien

Termine:	Individuelle Anmeldung
Trainer:	Dr. Daniel Gaus
Veranstaltungsort:	Ihre Hochschule oder Online
Arbeitseinheiten:	40

Ausgangssituation

Sie wünschen sich eine individuelle Beratung bezüglich Ihres Lehrkonzepts und der Gestaltung Ihrer Lehrveranstaltungen.

Inhalte

Modul 3 wird in drei Schritten und in der Regel in zwei Semestern absolviert:

3.1.: Auf Grundlage einiger Leitfragen erläutern Sie Ihre Lehrphilosophie und erarbeiten ein Lehrkonzept, das auf Ziele, Methoden und erwartete Learning Outcomes der Veranstaltung fokussiert. Im Anschluss hieran erfolgt eine ausführliche Rückmeldung durch die hochschuldidaktische Begleitung, in der u.a. auf die eingesetzten Lehrmethoden und mögliche Alternativen eingegangen wird.

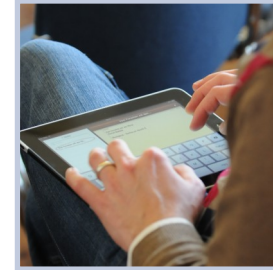
3.2.: Im zweiten Teil wird eine Lehrveranstaltung von einem*einer hochschuldidaktisch erfahrenen Expert*in hospitiert. Im Anschluss erhalten Sie ein ausführliches schriftliches Feedback, in dem die Veranstaltung aus hochschuldidaktischer Sicht unter Einbezug Ihrer Wahrnehmung resümiert wird.

3.3.: An die schriftliche Rückmeldung schließen sich die Planungen für die zweite Hospitation einer Ihrer Lehrveranstaltungen an. Hierbei wird basierend auf dem Feedback zur ersten Veranstaltung das Konzept angepasst und die Umsetzung durch die hochschuldidaktische Begleitung beobachtet. Im Anschluss an die Hospitation erfolgt wiederum ein Feedback sowie ein Resümee zum gesamten Modul.

Hospitationen sind selbstverständlich auch in der digitalen Lehre sowie in hybriden Lehrformen möglich.

Die Anmeldung erfolgt über die Internetplattform OpenOLAT:

<http://olat.vcrp.de>



Zur Webseite des Hochschulevaluierungsverbundes:



Zur Anmeldung zu unseren hochschuldidaktischen Kursen auf der Lernmanagementplattform OpenOLAT:



Ihre Ansprechpartner*innen



Dipl.-Soz. Tamara Zajontz ist zuständig für Programmplanung, -organisation und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der didaktischen Weiterbildung des Hochschulevaluierungsverbundes.



Isabel Maltry, B.Sc. ist für die Homepage des Hochschulevaluierungsverbundes zuständig und kümmert sich darüber hinaus um die Buchhaltung und die reibungslose Programorganisation.

Dr. Daniel Gaus berät Sie im Rahmen des Moduls 3 mit Blick auf Ihre Lehrveranstaltungsplanung, -durchführung und -nachbereitung.



Persönliche Information und kursunabhängige Beratung

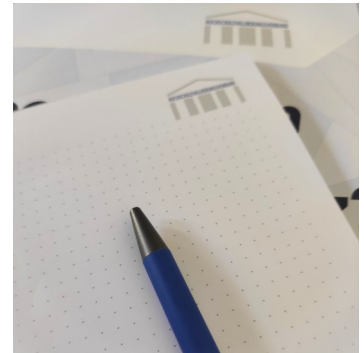


Ausgangssituation

Sie wissen nicht recht, welcher Kurs zu Ihnen und Ihren Bedürfnissen am besten passt oder wünschen sich eine Lehrberatung ganz unabhängig vom Kurs- und Zertifikatsprogramm.

Vorgehen

Nehmen Sie mit uns per E-Mail Kontakt auf und wir vereinbaren einen individuellen Gesprächstermin.



Das Team des Hochschulevaluierungsverbundes freut sich auf Sie!

hd@hochschulevaluierungsverbund.de

Mitglieder des Hochschulevaluierungsverbundes

Herausgeber

Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)
Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest e.V.



Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Konzeption und Gestaltung

Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest e.V.

Bildquellen

Titelbild, S. 3 sowie S. 25 mittiges Bild © Hochschulevaluierungsverbund

alle anderen Fotos © Thomas Hartmann

Kontakt

Isaac-Fulda-Allee 2b-c
D-55099 Mainz

Tel.: +49 (0)6131 39-27239 / 39-27022

E-Mail: hd@hochschulevaluierungsverbund.de

URL: www.hochschulevaluierungsverbund.de



www.hochschulevaluierungsverbund.de